

Sitzung vom 18. September 1991

**3260. Anfrage**

Kantonsrat Dr. Sebastian Brändli, Zürich, hat am 24. Juni 1991 folgende Anfrage eingereicht:

Gemäss einem Bericht im "Tages-Anzeiger" vom 17. Juni 1991 unterstützte der Kanton Zürich die Produktion des Lehrmittels "Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg" mit dem namhaften Beitrag von Fr. 100 000. Das im endgültigen Zustand von der Neuen Helvetischen Gesellschaft verantwortete Lehrmittel ist - wie sich der "Tages-Anzeiger" ausdrückt - "militaristisch und antiquiert".

Ich erlaube mir deshalb, folgende Fragen zu stellen:

1. Mit welchem Betrag wurde das Lehrmittel "Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg" durch den Kanton Zürich unterstützt? Unter welchem Konto?
2. Welche fachliche Begleitung wurde dem Projekt von seiten des Kantons mitgegeben?
3. Zu welchem Zeitpunkt traten die Initianten an den Kanton heran? Wann wurde der kantonale Beitrag gesprochen?
4. Nahm der Kanton im Verlauf der weiteren Arbeiten Kenntnis von den Projektänderungen? Wusste der Kanton von den Verbindungen zum "Diamant"-Projekt des EMD?

Auf Antrag der Direktion der Finanzen

b e s c h l i e s s t d e r R e g i e r u n g s r a t :

I. Die Anfrage Dr. Sebastian Brändli, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) richtete am 17. Oktober 1990 an alle Kantonsregierungen ein gleichlautendes Gesuch zur Finanzierung des Lehrmittelpakets "Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg". Aus dem Rundschreiben der NHG ging hervor, dass der Bundesrat im Rahmen der "Diamant"-Aktivitäten auch die Schaffung eines Lehrmittels für den Geschichtsunterricht an den Oberstufen, Mittel- und Berufsschulen genehmigt habe. Er habe jedoch beschlossen, die Finanzierung ausserhalb des Bundesfinanzhaushalts durch Dritte zu realisieren. Nach dem Versand des Finanzierungsgesuchs wurden keine Projektänderungen mehr bekanntgegeben.

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 6. Februar 1991 beschlossen, zugunsten dieses Lehrmittelpakets einen Produktionskostenbeitrag von Fr. 100 000 auszurichten. Die Subvention ging zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke.

Das Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion hat im Hinblick auf eine allfällige Abgabe an die Zürcher Volksschulen ein Musterexemplar des Lehrmittelpakets zur Prüfung erhalten. Das Büro der kantonalen Lehrmittelkommission liess bezüglich des Schülerhefts eine Expertise anfertigen. Gestützt darauf beurteilte das Büro das Lehrmittelpaket als eine für die Oberstufe der Volksschule geeignete Unterrichtshilfe. Dabei wurde aber ausdrücklich festgehalten, dass es sich nicht um ein eigentliches Lehrmittel handelt, dass es die im Paket enthaltenen Materialien jedoch erlauben würden, einzelne Themen vertiefter und anschaulicher zu erörtern. Darauf wurde jedem Oberstufenschulhaus ein Lehrmittelpaket mit einem Klassensatz des Schülerhefts zugestellt.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion der Finanzen.

Zürich, den 18. September 1991

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Roggwiller**